



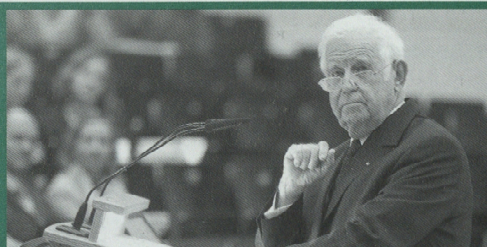
## Bayreuth Alumni Alumni-News Ausgabe 2012/II



UNIVERSITÄT  
BAYREUTH



Präsident Professor Dr. R. Bormann,  
Professor Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert (v. links)



Redner am Akademischen Jahrestag  
Professor Dr. Kurt Biedenkopf



Netzwerkgründung in Eldoret, Kenia  
Alumninetzwerk für Ost- und Südafrika

## Akademische Jahresfeier 2012 mit einem Festvortrag von Ministerpräsident a. D. Prof. Dr. Kurt Biedenkopf

Universitätspräsident Professor Dr. Rüdiger Bormann eröffnete die Akademische Jahresfeier mit einer Begrüßung der zahlreichen Festgäste. Er blickte zurück auf wissenschaftliche Höhepunkte des vergangenen Jahres, wie etwa den bereits vierten Europäischen Forschungspreis (ERC Grant) für einen herausragenden Bayreuther Wissenschaftler, den Erfolg des Afrikaschwerpunkts in der Exzellenzinitiative oder die Kooperation bayerischer Universitäten im neuen Forschungsnetzwerk „Solar Technologies Go Hybrid“. Präsident Bormann wies darauf hin, dass auch in den kommenden Jahren ein deutlicher Anstieg der Studierendenzahlen zu erwarten sei. Im Hinblick auf diese Prognosen sei es dringend erforderlich, dass die Bayerische Staatsregierung die Ausbauplanung für zusätzliche Studienplätze auch über 2012 fortsetzt. Nur so könne die hohe Qualität von Studium und Lehre auch in Zukunft gewährleistet werden.

Präsident Bormann forderte zudem eine Erhöhung der staatlichen Grundfinanzierung. Damit die Universität Bayreuth bei der Einwerbung von Drittmitteln auch in Zukunft so außerordentlich erfolgreich agieren könne wie bisher, müssten ihre Ressourcen deutlich gestärkt werden. Zudem appellierte er an die Bayerische Staatsregierung, im Falle einer Abschaffung der Studienbeiträge die wegfallenden Einnahmen vollständig und dynamisch an die Studierendenzahlen angepasst zu kompensieren, um den Universitäten Planungssicherheit zu geben.

Caroline Saalwächter, die Vorsitzende des Studierendenparlaments, betonte in ihrer Ansprache, dass mithilfe der Studienbeiträge in den vergangenen Jahren viele sinnvolle Projekte umgesetzt werden konnten – auch nachfolgende Generationen würden davon profitieren. In die Entscheidungen darüber, wie die Studienbeiträge eingesetzt werden, seien die Studierenden bisher immer einbezogen worden. Sollten die Studienbeiträge künftig weg-

fallen, müssten die Studierenden auch weiterhin ein Mitspracherecht hinsichtlich der Verwendung finanzieller Mittel für Studium und Lehre haben. Darüber hinaus plädierte die Vertreterin der Studierenden für ein Studium generale, das allen Bachelor-Studierenden offenstehe. Die Curricula der Bachelor-Studiengänge würden in ihrer jetzigen Form nicht hinreichend dazu beitragen, dass die Studierenden eigene Talente entdecken und über das eigene Fach hinausweisende Interessen entwickeln könnten.

Bayerns Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch zeigte sich in seinem Grußwort erneut beeindruckt von der kooperativen Zusammenarbeit, die eine Besonderheit der Universität Bayreuth sei und zu ihren wissenschaftlichen Erfolgen wesentlich beitrage.

Er erinnerte insbesondere an das ausgezeichnete Ergebnis in der Exzellenzinitiative: Die Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS) habe von den internationa-



len Fachgutachtern eine Bewertung erhalten, die aus den Beurteilungen anderer Exzellenzprojekte deutlich herausragt. Auf den naturwissenschaftlich-technischen Zukunftsfeldern Energie, Mobilität, neue Werkstoffe und Informationstechnologien würden sich durch die themenbezogene Zusammenarbeit in der TechnologieAllianzOberfranken (TAO) für die Universität Bayreuth neue Zukunftschancen eröffnen. Der Freistaat Bayern fördere mit 40 Mio. Euro einen Neubau auf dem Bayreuther Campus; diese Flächen sollten insbesondere für die Forschungs- und Entwicklungsprojekte in der Energietechnik und den Materialwissenschaften zur Verfügung stehen.

Während der Akademischen Jahresfeier werden Preise und Ehrungen an besonders erfolgreiche Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie an Persönlichkeiten verliehen, die sich um die Universität Bayreuth in hervorragender Weise verdient gemacht haben. Zu Beginn verlieh Bayreuths Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe die Preise der Stadt Bayreuth. Ausgezeichnet wurden die Polymerwissenschaftlerin Dr. Ruth Lohwasser für ihre Forschungen zu organischen Solarzellen sowie Dr. Tim Kirschner und Dr. Karl Worthmann für die von ihnen entwickelten Lösungen komplexer mathematischer Grundlagenfragen. Dr. Clarissa Vierke, die sich mit ihren Forschungsarbeiten international einen Namen als Spezialistin für ostafrikanische Dichtung und Literatur gemacht hat, erhielt den Wissenschaftspreis des Universitätsvereins Bayreuth aus den Händen seines 1. Vorsitzenden Horst Eggers.

Mit dem diesjährigen DAAD-Preis wurde Mohammed Abu Sayed Arfin Khan ausgezeichnet. Professor Dr. Stefan Leible, Vizepräsident der Universität Bayreuth für den Bereich Internationale Beziehungen und Außenkontakte, würdigte das Engagement und die Leistungen des Preisträgers, der sich zur Zeit in seinem Heimatort Bangladesh aufhält. Hier befasst er sich in seiner Feldforschung mit den Auswirkungen von extremen Wetterereignissen und Biodiversität auf Ökosystemfunktionen.

Erstmals wurde in diesem Jahr der Preis des Internationalen Clubs verliehen. Der Preis dient der Überwindung kultureller Gegensätze und wird

künftig im zweijährigen Turnus an hervorragende junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verliehen. Die Vorsitzende des Internationalen Clubs, Dr. Beatrice Trost, würdigte in ihrer Laudatio den Preisträger Dr. Alejandro Baer, der zwei Jahre lang am Lehrstuhl für Kultur- und Religionssoziologie an der Universität Bayreuth tätig war. Derzeit ist er Professor für Soziologie an der University of Minnesota und zugleich Direktor des dortigen Center for Holocaust and Genocide Studies. Per Video übermittelte er eine Grußbotschaft aus Minnesota an das im Audimax versammelte Publikum, wie zuvor Mohammed Abu Sayed Arfin Khan aus Bangladesh.

Mit der Universitätsmedaille wurde in diesem Jahr Horst Eggers ausgezeichnet, der als Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für Oberfranken in den Jahren 1999 bis 2011 die Kontakte zwischen Wissenschaft und Wirtschaft nachhaltig gefördert hat. Universitätspräsident Professor Bormann würdigte das langjährige und verdienstvolle Engagement des Geehrten, der sich heute insbesondere für den Universitätsverein Bayreuth einsetzt.

„Professor Dr. Dr. h.c. Helmut Rupert hat sich mit viel Weitblick, persönlichem Einsatz und Detailkenntnis in herausragender Art und Weise für alle Belange der Universität Bayreuth engagiert“ – so heißt es in der Begründung für die Verleihung der Würde eines Ehrensensors an den ehemaligen Präsidenten der Universität Bayreuth. Universitätspräsident Prof. Dr. Rüdiger Bormann würdigte die zahlreichen Verdienste seines Amtsvorgängers, der während seiner Amtszeit von 1997 bis 2009 zukunftsweisende Entwicklungen angestoßen und mit Nachdruck gefördert hat. Der frühere Universitätspräsident nahm die Ehrung mit großer Freude entgegen und appellierte in seinen Dankesworten an ‚seine‘ Universität, auch künftig diejenige Einstellung lebendig zu halten, die einen wesentlichen Anteil an ihrer Erfolgsgeschichte habe: „eine Aufspürhaltung für wissenschaftliches Neuland“.

Für den Festvortrag der diesjährigen Akademischen Jahresfeier hatte die Universität Bayreuth Professor Dr. Kurt Biedenkopf gewinnen können, der Wissenschaft und Politik in Deutsch-

land während vieler Jahrzehnte in verantwortungsvollen Positionen mitgestaltet hat. Zu Beginn seines Vortrags brachte er seine Sympathien für ein Studium generale zum Ausdruck. In den Bachelor-Studiengängen hätten die Studierenden heute oft zu wenig Freiraum, um zu sich selbst zu finden und ihre eigene Persönlichkeit zu entfalten. Im Hinblick auf die derzeitigen Diskussionen um eine Abschaffung der Studienbeiträge ermunterte er die Studierenden, die Motive zu erforschen, die hinter diesbezüglichen politischen Forderungen stünden. Biedenkopf, der heute eine Professur am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung wahrnimmt, forderte die Universitäten dazu auf, ihre Freiräume zu nutzen und unabhängig von politischen Einflüssen und Machtstrukturen zur Aufklärung komplexer Sachverhalte beizutragen. Er bezeichnete es als ein strukturelles Problem der Gegenwart, dass eine Vielzahl unkoordinierter Einzelentscheidungen und punktueller Interventionen – nicht zuletzt seitens der Politik – sich nicht in ein überschaubares Konzept einfügen und daher dysfunktional wirken könnten.

Eine zentrale Herausforderung für die Universitäten liegt seiner Überzeugung nach heute darin, die sprachlichen Fähigkeiten der jungen Generation auszubilden und den sich abzeichnenden Tendenzen zu einer sprachlichen Verkümmierung entgegenzuwirken. Dies sei unabdingbar, um das wissenschaftlich-technologische Niveau in Deutschland auch in Zukunft zu erhalten. „Die Qualität des Denkens ist abhängig von der Qualität der Sprache“, postulierte Biedenkopf. Angesichts der dramatischen demografischen Veränderungen in Deutschland müssten die Hochschulen alles tun, um die Talente und die intellektuellen Potenziale der jungen Generation – deren Anteil an der Gesamtbevölkerung immer kleiner werde – bestmöglich zu fördern.

Auszug Pressebericht 309/2012



# Angekommen im Reich der Mitte

*Universität Bayreuth gründet Alumninetzwerk in China  
– Ausdruck der Internationalisierungsstrategie der Universität*

von links: Dr. Arnim Heinemann (Head of the International Office, UBT), Stefan Möbs (Consul General of the Federal Republic of Germany in Shanghai), Prof. Dr. Stefan Leible (Vice-President for International Affairs and External Contacts, UBT), Dr. Lulu Jiang (coordinator of the alumni event, SISU), Prof. Dr. Wei Maoping (Dean of the German Faculty, SISU), Prof. Dr. Jochen Sigloch (UBT, coordinator of the joint study program German/economics of SISU and UBT)



Die Universität Bayreuth hat am Samstag, den 08. September 2012 in Shanghai ihr Alumninetzwerk in China gegründet. An der Eröffnungsveranstaltung, die an der Shanghai International Studies University stattfand, nahmen 87 Alumni aus ganz China teil. „China ist bereits seit geraumer Zeit eine Schwerpunktregion in unserer Internationalisierungsstrategie“ so Professor Dr. Stefan Leible, der Vizepräsident der Universität Bayreuth für internationale Angelegenheiten und end daher die bestehenden langjährigen Kooperationen kontinuierlich zu strategischen Partnerschaften aus“, ergänzt Dr. Arnim Heinemann, der Leiter des

International Office der UBT. Die Universität Bayreuth hat allein im Raum Shanghai vier Partneruniversitäten und arbeitet darüber hinaus mit Universitäten in Peking, Qingdao, Wuhan und Chengdu zusammen. So ist es nicht verwunderlich, dass in Bayreuth bereits mehrere Hundert Gäste aus China studiert und geforscht haben. „Das neue Alumninetzwerk bringt sie wieder zusammen, bindet sie langfristig an die Universität Bayreuth und macht sie zu unseren Botschaftern in China“, so Leible. Die Alexander von Humboldt-Stiftung hat die internationale Alumniarbeit der Universität Bayreuth bereits ausgezeichnet und

unterstützt das Projekt auch finanziell. Die Bedeutung solcher Hochschulkooperationen mit China stellte Stefan Möbs, der amtierende deutsche Generalkonsul in Shanghai, bei der Eröffnung der Veranstaltung heraus. Die chinesischen Absolventen der Universität Bayreuth waren begeistert von der Wiederbegegnung mit ihren Bayreuther Professoren Jochen Sigloch und Dieter Fricke und schwelgten in Erinnerungen an ihre Bayreuther Studienzeit.

Medienmitteilung  
Nr. 261/11.09.2012



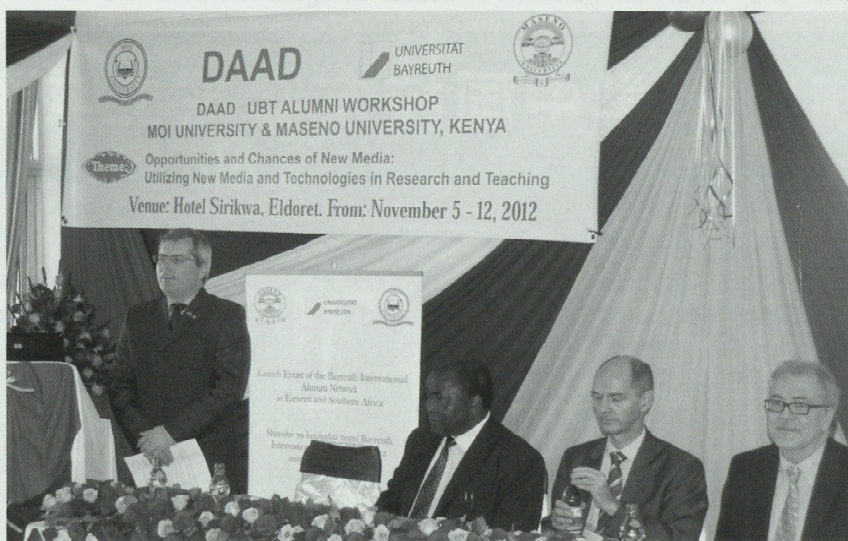
Gruppenfoto:

Vertreter der Shanghai International Studies University und der Universität Bayreuth, sowie chinesische Alumni und Gäste.



# Erstes Alumni-Netzwerk in Afrika

*Internationalisierungsstrategie  
der Universität Bayreuth setzt sich fort*



Am 05. November 2012 hat die Universität Bayreuth in Eldoret, Kenia, ihr Alumninetzwerk für Ost- und Südafrika gegründet. An der Eröffnungsveranstaltung, die an der Moi University stattfand, nahmen 25 Alumni aus ganz Afrika teil. „Afrika ist ein Forschungsschwerpunkt der Universität Bayreuth und eine strategische Schwerpunktregion unserer Internationalisierung“, sagte Prof. Dr. Stefan Leible, Vizepräsident für internationale Angelegenheiten und Außenkontakte.

Die Universität Bayreuth hat 21 Partneruniversitäten in 15 afrikanischen Ländern. Deshalb wird für die Region Zentral- und Westafrika im März 2013 ein weiteres Alumninetzwerk in Lomé, Togo, gegründet. Durch die traditionsreichen Afrikastudien in Bayreuth, zu denen Wissenschaftler/innen aller Fakultäten der Universität beitragen und die im Rahmen des Instituts für Afrikastudien, der Exzellenzgraduiertenschule BIGSAS sowie der Bayreuth

Academy of Advanced African Studies institutionell verankert sind, haben bereits mehr als einhundert afrikanische Gäste hier studiert, promoviert oder als Humboldt-Stipendiaten geforscht. „Das Geflecht aus internationalen Alumninetzwerken, das wir gerade knüpfen, bringt unsere Alumni aus aller Welt zusammen und bietet die Gelegenheit zur Süd-Süd-Vernetzung, die eine langfristige Verankerung und Sichtbarkeit der Universität Bayreuth durch die Aktivitäten und die Interaktion ihrer Alumni-Botschafter in und zwischen verschiedenen Weltregionen sicher stellt“, so Dr. Armin Heinemann, Leiter des International Office der Universität Bayreuth.

Die Veranstaltung in Eldoret ist Teil des von der Alexander von Humboldt-Stiftung ausgezeichneten und finanziell geförderten Projekts Bayreuth International Alumni Centre. Das Gründungsereignis fand statt als Auftakt des Workshops „Opportunities and Chances of New Media: Utilizing New Media and Technologies in Research and Teaching“, der Teil des DAAD-Alumniprojekts der Afrikastudien und der Interkulturellen Germanistik der UBT ist.

Dr. Armin Heinemann  
Head of the International Office

